

Marie von Baumbach

Geschäftsführerin von Almsick & Team



Marie von Baumbach wurde am 10. Februar 1981 in Dillenburg geboren, studierte Theaterwissenschaft in Wien, an der Sorbonne Nouvelle und an der Georgetown University Washington. Von 2003 bis 2006 arbeitete sie als freie Autorin und wurde 2006 Assistant Artist Manager bei der Theateragentur Heidi Steinhaus; 2012 stieß sie zu der Agentur von Almsick & Team, wo sie ein Jahr später zur Geschäftsführerin aufstieg.

Über welches Thema kann man sich mit Ihnen gut streiten?

Ich streite nie. Ich versuche, zu überzeugen.

Mit welchem Job haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mit Interviews, Konzert- und Opernkritiken.

Für was gehen Sie meilenweit?

Für ein außergewöhnliches Konzert.

Mit wem oder was unterhalten Sie sich am liebsten?

Mit Freunden, Familie, unserem Team und Künstlern.

Können Sie eine Lektion aus einem Misserfolg nennen?

Wenn etwas nicht klappt, immer eine Alternative vorschlagen. An gute Ideen glauben und dafür kämpfen.

Wer war Ihr wichtigster Mentor und was haben Sie von ihm gelernt?

Meine Chefs – alles Unternehmer: Groß denken, mit Leidenschaft arbeiten.

Welches Projekt, an dem Sie nicht beteiligt waren, hat Sie zuletzt am meisten beeindruckt?

Felix Finkbeiner, der Gründer der Kinder- und Jugendinitiative Plant-For-The-Planet.

Wenn Sie jemanden mit einem Preis auszeichnen könnten – wem würden Sie welche Trophäe geben und wofür?

Meiner Mutter, die mit über 80 noch mehr Power hat als viele Jüngere.

Beschreiben Sie sich selbst mit drei Worten

Schnell, verlässlich, lebensfreudig.

Was würden Sie ändern, wenn Sie in Ihrer Branche für einen Tag das Sagen hätten?

Ich würde mehr qualifizierte Frauen an die Spitze befördern und Führungsposition mit Menschen besetzen, die sich weniger wichtig machen.

Sie gehören zu den ersten Siedlern auf einem neuen Planeten. Was haben Sie auf jeden Fall im Gepäck?

Handy + Sendemast, Blumen, Zelt.

Worauf müssen sich die Menschen gefasst machen, die mit Ihnen zusammenarbeiten?

Ich möchte alles sofort, aber mit Spaß.

Was würden Sie heute machen, wenn Sie nicht in die Musikbranche gegangen wären?

Eine Weltreise. Diplomatischer Dienst.

Welche Begegnung war die wichtigste in Ihrem Leben?

Die Stimme von Plácido Domingo.

Was bringt Sie auf die Palme und was wieder runter?

Rauf: Desinteresse und Arroganz. Runter: Ein Prosecco und ein guter Song.

Welches Musikstück möchten Sie hören, wenn Sie irgendwann die Bühne des Lebens verlassen?

»Ideale« von Francesco Paolo Tosti.

Ihre erste selbst gekaufte Platte?

Die drei Tenöre – »Live In Los Angeles 1994«.

Welche CD haben Sie zuletzt aus privatem Interesse gekauft?

Zubin Mehta – »The Complete Columbia Album Collection 1965 – 2015«.

Ihr Album für eine einsame Insel?

Ich würde mir ein eigenes Album produzieren, mit der besten Musik aller Zeiten und Genres. Von G.F. Händel bis Ed Sheeran.

Was haben Sie sich für die nächsten zehn Jahre vorgenommen?

Weiterhin erfolgreich arbeiten, einen Ranger-Kurs in Südafrika machen und zum Mount Everest Base Camp trekken.